

CHALLENGE 1: Corona und der Klimawandel

Stufe 3: Mit WG-externen austauschen, inwieweit sich der eigene Alltag während der Corona-Pandemie in Bezug auf Nachhaltigkeit verändert hat

Die Pioniere

Schülerin, 12 Jahre alt, 26.03.2021

Hast du dich vor der Corona-Pandemie nachhaltig verhalten?

So mittelmäßig. Ich bin zu Fuß zum Bus gegangen. Ich geh Treppen, statt Aufzug zu fahren. Wenn ich meine Freundin im anderen Dorf besuche, fahre ich mit dem Fahrrad. Ich esse Fleisch. Viele meiner Klamotten sind second-hand, manchmal bekomme ich aber auch Neues gekauft, das ist dann oft von H&M.

Hat sich dein Reise-/Verkehrsverhalten verändert?

Ich bin weniger unterwegs, also gibt es auch weniger Autofahrten. Für April 2020 war ein Urlaub in Thailand geplant, der ist natürlich weggefallen, also keine Flugzeugflüge. Da habe ich schon mal Abgase eingespart. Es sollte auch 2020 und 2021 in den Skiurlaub nach Österreich gehen. Auch der Sommerurlaub in Holland ist 2020 weggefallen.

Hat sich etwas im Haushalt verändert?

Ich bin im Homeschooling, sitze also lange vor dem Computer, das braucht viel Strom. Aber glücklicherweise haben wir eine Solaranlage. Seitdem Alle mehr zu Hause sind und nicht ins Schwimmbad gehen können, gehen wir öfter in die Sauna im Keller. Das braucht auch viel Strom, aber an Tagen, an denen die Sonne scheint, ist das für die Solaranlage kein Problem. Leider bekommen wir viel weniger Besuch, also fahren wohl auch weniger Autos zu uns. Abends schauen wir viel mehr Amazon Prime als früher, weil ich auch später aufstehen muss, das kostet auch viel Energie.

Hast du deine Ernährung/ dein Konsumverhalten verändert?

Nein, nicht wegen der Pandemie, sondern weil ich wachse.

Gibt es etwas, das du im letzten Jahr gelernt hast und auch in die Zukunft mitnimmst? Corona ist kacke. Zu Hause ist es auch schön und man muss nicht immer in Freizeitparks oder dergleichen gehen. Man kann sich an ein bisschen Verzicht gewöhnen.

Hat die Corona-Pandemie dein Bewusstsein für Nachhaltigkeit gestärkt oder eher in den Hintergrund gerückt?

Ist genau gleich wichtig.

Glaubst du die Pandemie hat im Allgemeinen dem Kampf gegen den Klimawandel geschadet oder geholfen?

Geholfen. Weil durch Corona weniger Auto gefahren sind und man von allem weniger gebraucht hat - außer Essen und Masken. Viele Menschen haben sich aber auch viele elektronische Geräte neu angeschafft, das ist schädlich für die Umwelt.

Gibt es noch Etwas, das du abschließend sagen möchtest?

Corona ist kacke, COVID-19 ist auch kacke und Trump auch.

Mutter und Steuerberaterin, 54 Jahre alt, 24.3.2021

Hast du dich vor der Corona-Pandemie nachhaltig verhalten?

Ich habe mich schon immer versucht so gut wie möglich nachhaltig zu verhalten. Ich trenne meinen kompletten Müll, kaufe nur lose Ware und versuche so gut wie möglich keine Plastikverpackungen zu kaufen. Außerdem kaufe ich gerade bei Obst und Gemüse nur Regionale Produkte und verzichte auf Sorten, die nicht in der regionalen Saison liegen. Ich habe sehr viele Pflanzen und baue auch selber Obst und Gemüse an. Ich verzichte auf Fleisch und lebe vegetarisch. Ich bin jedoch auf ein Auto angewiesen, da ich sehr ländlich wohne.

Wie hat die Corona-Pandemie deinen Alltag in Bezug auf den Klimawandel verändert? (mehr/weniger Nachhaltigkeit) Hat sich dein Reise-/Verkehrsverhalten verändert?

Mein Reiseverhalten hat sich sehr verändert. Ich bin in Corona Zeiten nicht in den Urlaub gefahren und bin Zuhause geblieben. Außerdem fahre ich nur mit dem Auto, wenn es sein muss. Ich benutze es nur zum wöchentlichen Einkauf und für den Weg in die Arbeit.

Hat sich etwas im Haushalt verändert?

Nein, nicht wirklich.

Hast du deine Ernährung/ dein Konsumverhalten verändert?

Meine Ernährung habe ich nicht verändert. Mein Konsumverhalten ist etwas gestiegen, ich habe angefangen etwas mehr auf Vorrat zu kaufen.

Gibt es etwas, dass du im letzten Jahr gelernt hast und auch in die Zukunft mitnimmst?

Ich habe gelernt, dass man mehr Rücksicht auf die anderen Menschen nehmen soll. Gerade in dieser Zeit ist das „Miteinander“ wichtig, welches wir uns auch nach der Krise behalten sollten.

Hat die Corona-Pandemie dein Bewusstsein für Nachhaltigkeit gestärkt oder eher in den Hintergrund gerückt?

Die Pandemie hat mein Denken nicht beeinflusst, da ich schon immer versucht habe sehr nachhaltig zu leben.

Glaubst du die Pandemie hat im allgemeinen dem Kampf gegen den Klimawandel geschadet oder geholfen?

Ich denke beides. Es hat geholfen, da sich der Reise- und Luftverkehr sehr reduziert hat und sich die CO₂ Emissionen dadurch verbessert haben. Auf der anderen Seite ist es aber auch schlecht, da der Kampf gegen den Klimawandel in den Hintergrund gerückt ist. Außerdem produziert Corona in dem Sinne auch Unmengen an Müll. Masken, Spritzen und viele med. Sachen werden massenhaft konsumiert, sind aber auch größtenteils nicht recycelbar.

Können wir etwas aus der Corona-Pandemie für den Umgang mit dem Klimawandel lernen?

Man schätzt die Natur mehr (z.B. Viele sind in den Urlaub zum Wandern gegangen), man sollte regionaler denken.

Pensionist, 76 Jahre alt, 24.03.2021

- Weniger Autofahren, da kein Tennisspielen, Urlaub, Zeitungsasträgerjob und Restaurantbesuche möglich
- Seltener einkaufen, daher weniger frische Wurst und Käse, mehr abgepackte Lebensmittel, da es sich länger halten muss
- Weniger Shoppen (Kleidung, Schuhe, ...), da Läden zu oder unsicher - beim Onlinehandel machen sie nicht mit
- Mehr Briefe schreiben - Briefträger muss mehr fahren
- Mehr Gartenarbeit
- Umweltbewusstsein - Duschseife statt Plastikverpackung, Waschmittel & Cremes mikroplastikfrei oder recycelt (evtl. nicht unbedingt durch Corona)
- Weniger Restaurantbesuche - Restaurants werfen eher überschüssige Nahrungsmittel weg - weniger Wegwerfen von Lebensmitteln
- Take away - mehr Verpackungsmüll
- Selteneres Fensterputzen durch weniger Luftverschmutzung durch weniger Autos
- Mehr Abfall durch Masken
- Umweltgedanken: Corona Tests mit viel Verpackungsmüll für Sterilität, Anzüge der Teststationsmitarbeiter

KonradLaib WG

Person 1

- Klimafreundlicheres Verhalten:
 - Weniger Mobilität (weniger Freunde oder Familienbesuche mit dem Zug, weniger Bus fahren in Salzburg)
 - Weniger Konsum (nur noch zwei Malzeiten am Tag, keine Kino- oder Clubbesuche usw.)
- Weniger Klimafreundliches Verhalten:
 - Höherer Strom Konsum (Vorlesungen online, Abendbeschäftigungen wie Film schauen oder zocken rücken in den Vordergrund)
- Generell bei Leuten vorstellbar: weniger Fliegen; niederschwelligeres Konsumieren durch Internetbestellungen; mehr Autofahren, um Öffentliche Verkehrsmittel zu vermeiden

Person 2

- Konsumverhalten (bewussteres Einkaufen/Ernähren)
 - Mehr Zeit sich mit der Herkunft der Lebensmittel (Fairtrade...) auseinanderzusetzen und gezielt regional und saisonal einzukaufen

- Kein „planloses“ Einkaufen von Klamotten oder Alltagsgegenständen
 - Auf dem Wochenmarkt einkaufen
 - Auseinandersetzen mit eigenem Gemüseanbau
- Eingeschränkte Mobilität
 - Mehr Strecken zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegen
 - Keine Bus/Bahn Fahrten oder generelle Urlaube bzw. längere Reisen
- Zeit für Reflexion
 - Dokumentationen und Recherchen bezüglich der Klimakrise
 - Beschäftigung mit neuen Fragen; Was bedeuten 1,5 Grad? Wie steht es momentan mit der Klimakrise? Was kann ich tun...

Durch den ersten Lockdown kam ich das erste Mal auf die Idee bei regionalen Bauern einzukaufen anstatt nur bei den herkömmlichen Geschäften. Dennoch benutzte ich noch immer meistens mein Auto, um an meine Ziele zu kommen. Ist zwar nicht nachhaltig, aber für meine Arbeit essenziell. Durch Home-Office konnte ich jedoch meinen Autogebrauch verringern.

Außerdem konnte ich dieses Jahr nicht in den Urlaub fliegen. Dies ist zwar nur eine kurzfristige Änderung, aber damit konnte ich zumindest dieses Jahr meinen Co2-Fußabdruck ein wenig verkleinern.

Ich glaube sonst hat die Corona-Krise die Nachhaltigkeit in meinem Leben nicht sonderlich beeinflusst.